

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraph-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Preis pro Stück  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 237.

Mittwoch, 11. October 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das kleine Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Durchführbarer Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Zwickau, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr am Samstag.

Druck und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakantstraße 54. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Der linksseitige Strompfeiler der hiesigen 4. Elbbrücke ist fertig gestellt und das errichtete Vangerüst im Abbruch begriffen.

Die Bekanntmachung des unterzeichneten Königl. Elbstromamts vom 29. März dieses Jahres unter Punkt 6, nach welcher während des Pfeilerbaues jedes Fahrzeug oder Floß bei

„Antons“ einen Brückenstoßen anzunehmen hatte, wird daher insoweit hiermit außer Wirksamkeit gesetzt — bezeugt, daß der zeitliche Vossenzwang vom 12. dieses Monats ab aufhört.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, als Elbstromamt,  
am 10. October 1893.

2261 A.

v. Thielau.

Ludwig.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 11. October 1893.

— Einen aufregenden Anblick gab es heute Mittag auf der Hauptstraße. Aus einem Fenster eines dreistöckigen Hauses im Dachgeschoß kam ein jedenfalls aufschreckendes Gewesen, etwa 3jähriger Knabe, herausgetrieben und tief weinend auf dem Dachstuhl hin, so daß man jeden Augenblick das Abstürzen des Kindes gewärtigen mußte. Dasselbe lehrte, nachdem es ein Stück auf dem schmalen Pfad in der schwindeligen Höhe gelaufen war, um und froh wieder zum Fenster hinein, glücklicher Weise ohne von einem Unfall auf dem gefährlichen Wege betroffen worden zu sein. Die inzwischen auf das Kind aufmerksam gemachten Hausbewohner und die von einem Ausgang zurückkehrende Mutter des Kindes werden jedenfalls Sorge tragen, daß letzteres nicht wieder den gefährlichen Spaziergang unternehmen kann.

— Wegen Reinigung der Geschäftslocalitäten werden bei der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden am 13. und 14. October dieses Jahres nur dringliche Sachen expedirt.

— Man schreibt uns: Wie wir hören, besteht in den Kreisen der hiesigen Freunde der colonialen Bewegung die Absicht, in unserer Stadt einen Vortrag über ein colonialpolitisches Thema zu veranstalten, wozu die Deutsche Colonialgesellschaft im Interesse der guten Sache einen namhaften Redner zur Verfügung zu stellen sich bereit erklärt hat. Bei dem warmen Interesse, welches den uneigennütigen, der Reichsregierung in besonderem Maße sympathischen Bestrebungen der genannten Gesellschaft in allen Stadien der Bevölkerung entgegengebracht wird, kann kein Zweifel daran sein, daß die Absicht der genannten Gesellschaft auch in unserem Orte der größten Theilnahme begegnen und zu einer regeren Betheiligung des Interesses für coloniale Dinge führen wird. Mit Unrecht ist an manchen Stellen im Reiche die Colonialpolitik als Parteisache aufgefaßt und dadurch den größten Missverständnissen ausgesetzt worden. Die colonialpolitischen Bestrebungen sind nicht das Werk einzelner Männer oder der einen und anderen Partei, sie sind vielmehr die natürliche Folge der Bedürfnisse der ganzen Nation, die auf dem angebahnten Wege am wirksamsten ihre Wirtschaft und ihren Absatz zu erweitern vermag. Wir dürfen hoffen, daß es für diese Ziele auch bei unseren Mitbürgern an Verständnis nicht fehlen wird. Bestehen doch bereits in der Mehrzahl der Städte, die sich überhaupt einer gewissen geistigen Atmosphäre rühmen dürfen, Abtheilungen der Deutschen Colonialgesellschaft, so daß das ganze deutsche Reich von einem Netz von gegen 250 Zweigvereinen mit einem Mitgliederbestande von gegen 20.000 überzogen wird. Ein jeder Stand hat an dem erfolgreichen Bemühen der Gesellschaft ein natürliches Interesse, denn für Alle muß es von Werth sein, daß der Schutz und die Entwicklung deutscher Auslandsinteressen zum Besten unseres vaterländischen Handels und unserer heimischen Industrie fernerhin wachse und gedeihe, die Aufbahmung des erlangenen Colonialbesitzes gelinge und die Förderung und Wehrung des Deutschthums im Auslande mit bestem Erfolge sich entwickeln möge. Wir wünschen, daß die Deutsche Colonialgesellschaft ihre oben erwähnte Absicht recht bald verwirklichen möchte; bei der hohen Bedeutung der Sache können wir ihrem Redner ein zahlreiches Auditorium zweifellos in Aussicht stellen.

— In Aussicht auf die jetzt bevorstehende Landtagswahl ist es von Interesse, Einiges über die Zusammensetzung des Landtages mitzutheilen. Der ersten Kammer gehören an: Die vollständigen Prinzen des königl. Hauses, die Vertretung der sächsischen Herzogthümer, der Herrschaft Wildenfels, der Universität Leipzig, der Ämter Meissen, Wurzen, Bautzen, der evang. Oberhofprediger, der Superintendent zu Leipzig, die Bürgermeister von Dresden, Leipzig und 6 anderen vom König bestimmten Städten, 10 vom König auf Lebenszeit ernannte Rittergutsbesitzer, 5 vom König nach freier Wahl

auf Lebenszeit ernannte Mitglieder, 12 auf Lebenszeit gewählte Abgeordnete der Leiger der Ritter- und großen Güter, die Vertreter der Herrschaften Königsbrunn und Reibersdorf. Die zweite Kammer besteht aus 35 Abgeordneten der sächsischen und 45 der ländlichen Wahlkreise. Von den sächsischen Wahlkreisen entfallen 5 auf Dresden, 3 auf Leipzig, 2 auf Chemnitz, 1 auf Zwickau, 21 auf die übrigen Städte.

— Wie ungünstig für die Schifffahrt im letzten Vierteljahre der Wasserstand der Elbe gewesen ist, das geht aus den nachstehenden, dem „Dr. Anz.“ entnommenen Zahlen deutlich hervor. Nach den Beobachtungen am Dresdner Pegel betrug die größte Wasserhöhe im Juli nur —142 cm, im August —110 und im September —150 cm. Der Elbpegel fiel aber im ersten Monate bis zu —179, im zweiten bis zu —175 und im dritten bis —174 cm, mit anderen Worten drei Monaten auf einen so niedrigen Stand, bei welchem die Schifffahrt mit den allergrößten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und zum Theil zeitweise vollständig unterbrochen werden mußte, weil viele der Frachtdampfer tiefer gehen, als es das Fahrwasser gestattete. Da aber das niedrige Wasser nicht bloß für kurze Zeiten vorzufinden war, so sind auch die Monatsmittel weit herabgedrückt. Sie betragen für Juli —166, für August —155 und für September sogar —179, so ist auch das zuletzt verzeichnete Monatsmittel von —166 cm in früheren Jahren niemals dagewesen. Zu einem sehr merkwürdigen und namentlich einige Zeit hindurch anhaltenden Wasserwuche ist es selbst nach starken und wiederholt aufgetretenen Regenschauern nicht gekommen. Es mag also in den Quellgebieten der Elbe und ihrer Nebenflüsse dem Boden der Gebirgswälde noch bedeutend an Feuchtigkeit fehlen. Das wird aber nicht allein die Folge des diesjährigen Regenmangels sein, sondern bis zu einem gewissen Grade auch noch der v. r. jährigen Trockenheit zugeschrieben werden müssen. Und wenn das richtig ist, so dürfte, selbst wenn in den kommenden Monaten die Niederschläge normale Höhe oder etwas darüber erreichen, auch für nächstes Jahr auf einen recht günstigen Wasserstand doch noch nicht zu rechnen sein, weil dann die diesjährigen Verhältnisse jedenfalls nachwirken werden.

— Im Saale des Hotel Höpfer giebt morgen Donnerstag Abend eine Tyroler Concert-Gesellschaft, Familie Stiegler aus dem Zillerthal, ein Gesangsconcert. Nach den uns vorliegenden Urtheilen hervorragender Zeitungen erfreut sich die Gesellschaft eines sehr guten Rufes. So schreibt das „Münchener Tageblatt“: Die Stiegler aus dem Zillerthal darf den besten Gesellschaften dieser Gattung zugerechnet werden und hat eine Concurrenz mit dem beliebten bairischen Ensemble durchaus nicht zu scheuen. Dasselbe besteht aus 10 Personen (5 Damen und 5 Herren), welche im National-Costüm auftreten, und verfügt über vorzügliche Solo-Stimmen. Der Tenorist Herr A. Körbler, der Baritonist Herr F. Stiegler und die famose Altistin Fel. Stiegler ernten mit ihren Beiträgen stets stürmischen, wohlverdienten Beifall. Auch die übrigen Mitglieder leisten ganz Hervorragendes, was besonders in den vortrefflichen Chören, welche man selten von anderen Tyroler-Gesellschaften in so exakter Durchführung zu Gehör bekommt, zu Tage tritt. Dabei hat die Gesellschaft Stiegler noch den Vorzug vor den meisten ihrer übrigen Colleginnen, daß sie bei ihren Vorträgen den Schwerpunkt nicht ausschließlich auf den National-Gesang legt (denn das ewige „Dulci, dulci“ hat im Laufe der Jahre die Tyroler-Gesellschaften etwas distodirt, da es selbst bei der besten Vortragweise schließlich ermüdet), sondern auch durch sotte Wäzler, prächtende Operetten-Motiv und seltene Lieder für reiche Abwechslung des Repertoires sorgt. Herr G. Neuwert, der die Vorträge auf der Zither begleitet, beherrscht sein Instrument in virtuoser Weise und excellirt auch durch vorzügliche Solo-Piecen. Die Gesellschaft Stiegler hat bisher England, Frankreich, Rußland u. mit großem Erfolg bereist,

u. befindet sich gegenwärtig auf einer Concert-Tournee durch Deutschland.“ — Ueber das hier von der Gesellschaft in Aussicht stehende Concert finden die Leser im Inseratentheil heutiger Nr. das Weitere.

— Schonet die Augen! Diese Mahnung ist besonders jetzt am Plage, wo die Tage mit Riesenschritten länger werden. Die Kinder kommen Nachmittags aus der Schule, spielen vielleicht kurze Zeit und machen dann ihre Schularbeiten. Rann angefangen, ist es schon dunkel, die Dämmerung ist längst eingetreten, dazu vielleicht noch der Himmel trübe. Man schaut sich aber, so früh am Tage schon die Lampen anzuzünden und möchte sie heute Abend wenigstens doch nicht früher als gestern Abend anzünden. Die Kinder aber sind angeleitet und gewöhnt, ihre Schularbeiten bei Tageslicht zu machen. Nun werden sie gezwungen, bei schwachem Dämmerlicht zu arbeiten. Diese Ueberanstrengung der Augen aber schwächt das Sehvermögen. Auch wird die Gefahr der Kurzsichtigkeit sehr gefördert, wenn die Kinder bei Dämmerlicht arbeiten, weil sie die Augen näher auf ihre Arbeit halten müssen. Daher mögen die Eltern darauf halten, daß die Kinder ihre Schularbeiten bei vorgerückter Dämmerung einstellen, bis Licht gemacht wird. Im späteren Alter müssen Viele vergeblich bereuen, ihre Augen nicht besser geschont zu haben. Gut ist es auch, öfter die Augen in klarem, kaltem Wasser zu waschen.

— Es ist jetzt die Zeit des Altwieserfommer. Wer an den letzten wunderbaren, sonnigen Herbsttagen spazieren gegangen ist, wird Gelegenheit gehabt haben, zahlreiche dieser weißen Fäden in der Luft fliegen zu sehen, die unter den Namen Altwieserfommer, Fliegender Sommer, Flugsommer, Sommerfäden, Graswebe u. bekannt sind. Ueber dieses feine, weiße Gewebe, welches bisweilen im Frühjahr (Mädchensommer), öfter im Spätherbst Felder und Wiesen überzieht, in der Luft umherfliegt und fadenförmig an erhabenen Gegenständen sich anhängt, weiß man Folgendes: Der Volksglaube früherer Jahrhunderte brachte den fliegenden Sommer in Verbindung mit den Göttern. Nach Einführung des Christenthums bezog man ihn auf Gott und Maria, weshalb er in Frankreich als la Vierge, im sächsischen Deutschland Mariengarn, Marienfaden oder Frauenfommer, in England Gotsamer (Gottes Schleppe) genannt wird. Die fliegenden Fäden werden von jungen und alten Spinnen gesponnen und zwar vornehmlich von Individuen der Gattungen Lachsflinne (Lycosa), Kreuzspinne (Epeira), Arabenspinne (Thomisus) und Weberflinne (Theridion). Diese Spinnen sind zum Herbst herangewachsen, und ihre Fäden bezeichnen die Wege, welche sie zogen. Da sie aber nur bei gutem Wetter spinnen, so steht die Erscheinung in der That im Zusammenhang mit schönen Herbsttagen. Die Fäden werden zum Theil vom Wind losgerissen und fortgeführt, aber auch von den Spinnen direct für eine Fahrt durch die Luft erzeugt. Das Thierchen kriecht auf einen erhöhten Punkt, reckt den Hinterleib in die Höhe, schiebt einen oder mehrere Fäden aus seinen Spinnwarzen empor und überläßt sich, von diesen getragen, der Luftströmung. Will die Spinne auf den Boden zurückkehren, so klettert sie an dem Faden hinauf und wickelt ihn dabei mit den Fäden zu einem Bällchen zusammen, welches sich langsam zu Boden senkt.

\* Voberjen. Sonntag den 9. October hielt der Gesangverein „Eintracht“, Voberjen seinen zweiten Familienabend, bestehend aus Instrumental- und Vokal-Konzert, humoristisch, unter Leitung seines Dirigenten Herrn Regel ab. Das kleine Fest wurde programmgemäß und in gelungener Weise ausgeführt. Die Stücke: Die Sänzer auf dem Standesamt, die Liebe im Schilderhaus sowie auch die photographische Aufnahme erregten das Interesse der Gäste. Herr Vorstand Wielast hielt eine kernige und sinnige Ansprache, welche mit einem Hoch auf die Gäste schloß, während Herr Grotsch den 4. scheidenden Mitgliedern, welche den Zwickroder mit den Reden des Königs vertauschen, ein Lebe wohl